

Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:
 Für Haus: Ganzjährig 30 Kr., Halbjährig 16 Kr., Vierteljährig 9 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Auswärts: Ganzjährig 35 Kr., Halbjährig 19 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 10 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Dieselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
 Annoncenaufträge, Abonnements- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzulenden.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

Des Feiertages wegen erscheint unsere nächste Nummer Freitag Abends.

Dedenburger Zeitung

Mit 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die „Dedenburger Zeitung“; dieselbe bringt als Beilage das

„Illustrierte Sonntagsblatt“

gediegene, belletristische Wochenschrift mit prachtvollen Bildern.

Abonnements-Preis der „Dedenburger Zeitung“ sammt Zustellung ins Haus: vierteljährig 5 Kronen loco Dedenburg; Auswärts: vierteljährig 6 Kronen 25 Heller.

Für die illustrierte Sonntags-Beilage 30 Heller pro Quartal separat.

Wo ist der richtige Mittelweg?

Sopron, 21. Juni.

Es kann selbst von den eingefleischtesten Oppositionellen nicht geleugnet werden, daß der Ton des von uns gestern im Wortlaut zitierten königlichen Handschreibens ein nicht nur überaus versöhnlicher, sondern geradezu verbindlicher ist und es unterliegt auch kaum einem Zweifel, daß der vorherrschende Eindruck im Lande über die königliche Ernennung ein günstiger sei, obschon die tonangebenden Politiker der 48er und Unabhängigkeitspartei es an mehr minder heftig sich äußernden Bemänglungen nicht fehlen lassen. Hauptsächlich wird es von der Koalition perhorresziert, daß Männer die Zügel der Regierung führen sollen, die sich auf gar keine Partei stützen können. Man begreift daher auch nicht, wieso die Krone mit „voller Beruhigung“ den Arbeiten eines Kabinetts, bestehend aus den Herren: Fejérváry, Kristóffy, Lányi, György, Börös, Biharz. entgegen sehen mag, das auf den größten parlamentarischen Widerstand gefaßt sein muß, während dem Könige diese „volle Beruhigung“ nicht gegeben schien, wenn es sich darum gehandelt hätte, ein Ministerium aus den Reihen der Majorität zu ernennen, hinter dem das Parlament und der größte Theil der Nation gestanden wäre, denn wer versagte das Vertrauen Staatsmännern vom Range Andrássy's, Kossuth's, Wekerle's etc., wenn diese zur Regierung würden berufen worden sein?

Besser aber, oder doch wenigstens minder beunruhigend ist ein fauler Friede, als ein fortgesetzter Krieg, denn — wie das königliche Handschreiben ganz richtig hervorhebt — so lange der Konflikt zwischen der Krone und der parlamentarischen Majorität anhält, verhindert er die schaffende Thätigkeit der Gesetzgebung, was aber Ungarn wirtschaftlich und moralisch zu unberechenbarem Schaden gereicht. Die Nation ist zwar allerdings nicht gewillt, von den ihr zustehenden konstitutionellen Rechten etwas aufzugeben und sogar bereit, wenn dieselben angegriffen werden sollten, sie bis zum Äußersten zu verteidigen, aber ebenso gewiß ist es, daß die Nation des gegenwärtigen fieberhaften Zustandes ewigen Zuwartens herzlich müde ist, weil sie nach der Möglichkeit ruhiger, wirtschaftlicher Bethätigung dürftet. Hier heißt es nun, den richtigen Mittelweg suchen.

Wo aber liegt der richtige Mittelweg? Die Liberale Partei glaubt — laut Beschluß in ihrer gestrigen, zahlreich besuchten Konferenz — denselben gefunden zu haben. Graf Stefan Tisza führte nämlich gestern im Klub der Liberalen Partei aus, daß die jetzige Reichstags-Minorität sich nicht von der Majorität ins Schlepptau nehmen lassen solle, da es nicht in ihrer Absicht liege das neue Kabinet ohne weiteres zu stürzen, zumal man Aussicht hat, jetzt eine bessere, eine dauerndere, eine parlamentarische Regierung zu bekommen, und der Konflikt dadurch nur verschärft würde. Deshalb soll die Partei im Hause einen Antrag einbringen, wonach sie wohl erklärt, daß sie zu dieser unparlamentarischen Regierung kein Vertrauen hat und sie nicht unterstützt, jedoch auch gleichzeitig das Verhalten der Koalition tadelt und dem Hause beantragt, über den unzeitgemäßen Antrag der Koalition zur Tagesordnung überzugehen. Wir halten diesen Weg, der sich schmal genug zwischen Zustimmung und Ablehnung durchwindet, keineswegs für den richtigen. Es hat keinen rechten Sinn, wenn man zu der jetzigen unparlamentarischen Regierung kein Vertrauen hegt, diesem Mißtrauensvotum nicht auch im Abgeordnetenhaus Ausdruck zu geben. Es wäre dies noch begreiflich, wenn die Stimmen der Liberalen Partei den Ausschlag geben würden, allein ent-

scheidend ist ja nur die Majorität und ob nun die Liberale Partei dem Kabinet Mißtrauen im Hause votirt oder nicht, so werde doch das Mißtrauensvotum der Majorität entscheidend sein.

Uns scheint der richtige Mittelweg der, daß die Reichstags-Majorität darauf bedacht sein soll, ihren Standpunkt in ruhiger, würdevoller Weise zu verteidigen, um ihrerseits die nun schon seit Monate gährende Kluft zwischen Krone und Koalition nicht noch mehr zu vertiefen, sondern lieber ein Opfer zu deren Ueberbrückung zu bringen. Keine Verleugnung ihres Programms erwartet das Land von der Koalition, wohl aber, daß dieselbe unter allen Verhältnissen ihre Selbstbeherrschung bewahren und den ohnehin schwer heimgesuchten ungarischen Parlamentarismus nicht noch ärger kompromittiren werde, als dies schon bisher geschehen.

E. M.

Die Verabschiedungen in den Ministerien.

Budapest, 20. Juni.

Im Ministerpräsidium war es Staatssekretär Josef Tarkovics, der an den scheidenden Grafen Stefan Tisza eine Ansprache richtete. In seiner Erwiderung hob der gewesene Ministerpräsident hervor, daß er jederzeit nur mit Gefühlen der Wertschätzung und Freundschaft an jene seiner Mitarbeiter zurückdenken werde, die ihm während einer kurzen aber bewegten Zeit treulich zur Seite standen. Schließlich bat er die Anwesenden, sie mögen ihm ein gutes Andenken bewahren. Der Rede Tisza's folgten Eljen-Rufe.

Nachdem sich Graf Stefan Tisza entfernt hatte, erschien der neue Ministerpräsident Baron Géza Fejérváry im Saale, wo er mit lebhaften Eljen-Rufen empfangen und vom Staatssekretär Tarkovics mit einer Ansprache begrüßt wurde. In seiner Erwiderung auf diese Begrüßung hob Baron Fejérváry vor Allem die Schwierigkeit der von ihm übernommenen Mission hervor, um dann zu sagen: „Ich glaube dem König und dem Vaterlande einen Dienst damit zu leisten, indem wir die Angelegenheiten ganzentschieden im Rahmen der bestehenden Gesetze erledigen und es vielleicht gelingen wird, Wohlwollen zu begewinnen, so daß ich auch meinerseits an der Ausgleichung der obwaltenden Meinungsverschiedenheiten mitwirken kann. Ob diese meine Thätigkeit von Erfolg begleitet sein wird, weiß Gott. Ich vertraue auf Sie, daß Sie mich in der Erfüllung meiner Pflicht im

wird von den hervorragendsten Professoren und Aerzten als bewährtes Mittel bei:

Sirolin

Lungenkrankheiten, Katarrhen der Athmungsorgane, wie chronische Bronchitis, Keuchhusten

und namentlich auch in der **Reconvalescenz nach Influenza** empfohlen.

Hebt den Appetit und das Körpergewicht, beseitigt Husten und Auswurf, bringt den Nachtschweiß zum Verschwinden. Wird wegen seines angenehmen Geruchs und Geschmacks auch von den Kindern gerne genommen. — In den Apotheken zum Preise von Kronen 4.— per Flasche erhältlich. — Man achte darauf, dass jede Flasche mit untenstehender Firma versehen ist. G. 105

F. Hoffmann-La Roche & Cie, ehem. Fabrik, Basel (Schweiz).

Interesse der Sache aus voller Kraft unterstützen werden.“

Der Rede des neuernannten Ministerpräsidenten folgten lebhaftes Gehen-Rufen.

Im Ministerium des Inneren richtete Staatssekretär Ignaz Széll an den scheidenden Minister eine längere Ansprache. In seiner Antwort sagte Tisza, er sei während seiner Amtstätigkeit von der Ueberzeugung durchdrungen gewesen, daß es in Ungarn auf dem Gebiete des Verwaltungswesens noch sehr viel zu schaffen gibt, weit mehr, als im Verlaufe eines Menschenalters gethan werden kann. „Ich“, sagte Tisza, „war bemüht, mir meinen Antheil an dieser Arbeit zu nehmen; damit aber diese Arbeit Erfolg verheißt, mußte ich an Ihre volle Arbeitskraft, an Ihren Scharfsinn und an Ihr Pflichtgefühl appelliren; und wenn ich zuweilen in meinen Anforderungen zu weit gehend oder ungeduldig schien, so wollen Sie dies keinem anderen Umstande zuschreiben als eben der festen Ueberzeugung, daß wir hier große Aufgaben, dringende Agenden haben und daß das Interesse des Landes die gesteigerte Thätigkeit von uns Allen fordert.“ Die Rede Tisza's fand überaus beifällige Aufnahme. In den übrigen Ministerien vollzog sich der Abschied der scheidenden und die Begrüßung der neuen Minister in gleich solennem Weise.

Politische Nachrichten.

○ **Magnatenhausmitglieder gegen das Kabinet Fejérváry** Fünfundzwanzig Magnatenhausmitglieder, die sich bereits vor kurzer Zeit versammelt hatten, hielten gestern im Nationalkassino eine Konferenz ab, die bis 1 Uhr Nachts währte. Es wurde erklärt, daß eine Stellungnahme des Magnatenhauses gegenüber dem Kabinet Fejérváry notwendig sei und beschlossen, in der nächsten Sitzung des Magnatenhauses einen Antrag einzubringen, in dem den Mitgliedern des Kabinet Fejérváry das Mißtrauen ausgesprochen werde.

○ **Der gewesene Sonderminister** Alex. Nyiri wird, wie wir erfahren, in seiner Eigenschaft als Sondergeneral um seine Pensionierung ansuchen und sich ganz der Politik widmen. Infolge dessen gedenkt Alexander Nyiri das Abgeordnetenmandat des zweiten hauptstädtischen Wahlbezirks auch weiter zu behalten.

○ **Der Boykott gegen die Minister.** „Budapesti Hirlap“ meldet, daß zahlreiche Mitglieder des Landeskassinos dem Ausschusse dieser gesellschaftlichen Vereinigung einen Antrag unterbreiten werden, demgemäß die neuernannten Minister Georg Lukács, Ladislaus Börös und Andreas György aus dieser gesellschaftlichen Vereinigung hinausballotirt werden sollen. Der Antrag soll mit 100 bis 150 Unterschriften bedeckt und sodann dem Präsidenten des Kassinos, Dr. Alexander Wekerle, übergeben werden. Der letztere hätte angeblich erklärt, daß der Ausschuss einen solchen Antrag nicht akzeptiren würde, worauf man ihm erwiderte, daß man sodann an die Generalversammlung appelliren werde, wo die Annahme gewiß sei.

○ **Schon bei Amtsantritt — amtsmüde.** Wie „Budapesti Hirlap“ aus ernster Quelle erfährt, sei Georg Lukács, der bekanntlich im neuen Kabinet das Ressort des Kultus- und Unterrichtsministeriums übernommen hat, im letzten Augenblicke beim Ministerpräsidenten Baron Géza Fejérváry erschienen und habe demselben bedeutet, daß er sich die Sache überlegt habe und daß er das Portefeuille nicht annehmen könne. Baron Géza Fejérváry entgegnete, daß das vollständig unmöglich sei, da Se. Majestät das Ernennungsdekret bereits unterzeichnet habe. Schließlich gelang es mit vieler Mühe Georg Lukács dahin zu kapazitiren, daß er wenigstens für kurze Zeit im Amte bleibe.

○ **Außerung der Parteiführer.** Im Klub der Vereinigten Linken erklärten Justh, Róssuth, sowie Graf Apponyi und Graf Aladár Bichy, das erlassene Handschreiben des Königs zwar zur Kenntniß zu nehmen, aber es nicht zu akzeptiren, denn

ihrer Ansicht nach, verschlimmere es eher noch die Lage, als daß es dieselbe verbessern würde.

○ **Der Disziplinarausschuß des Abgeordnetenhauses** hielt Montag, den 19. d. eine kurze Sitzung, in welcher das Pensionierungsgesuch des bisherigen Oberstaatskommissärs Johann Farlas vorgelegt wurde. Johann Farlas, gegen den eine Disziplinäruntersuchung im Zuge ist, richtete an das Haus die Bitte, man möge, da er inzwischen zum Beamten im Finanzministerium ernannt wurde, die gegen ihn eingeleitete Disziplinäruntersuchung durch sein Demissionsgesuch für erledigt betrachten und ihn pensioniren. Der Ausschuss beschloß, diesem Ersuchen nicht stattzugeben und das gegen Farlas eingeleitete Verfahren fortzusetzen.

Ausland.

— **Die Abreise des Schah.** Gestern Vormittags ist der Schah von Persien mit einem Hof-Sonderzuge, der vom Westbahnhof abging, aus Wien nach dem Seebade Contrexville abgereist. Seine Majestät unser König gab seinem Gaste das Geleite bis zum Bahnhofe. Im zweiten Wagen fuhren der Generaladjutant Graf Paar und der Ordnonanzoffizier Ritter v. Pongracz. Der österr.-ung. Monarch saß zur Linken des Schah, mit dem er während der ganzen Fahrt sehr eifrig konversirte. Auf dem Bahnhofe verabschiedete sich Seine Majestät vom Schah Mustafa-Reddin in herzlichster Weise. Präzise 10 Uhr 10 Minuten fuhr der Hofzug aus der Halle.

— **Die Vorgänge in Rußland.** Der gestrige Tag hat eine neue Bekräftigung der Versprechungen gebracht, die der russischen Nation von ihrem Herrscher gegeben worden sind. Kaiser Nikolaus hat den Abgesandten der in Moskau versammelten Semstwo-Konferenz und die Delegirten der Petersburger Gemeindevertretung empfangen, die freimüthigen Ansprachen, die an ihn gerichtet wurden, huldvoll angehört und sie mit der Versicherung seines festen Willens beantwortet, gewählte Vertreter zur Mitarbeit an den Staatsgeschäften heranzuziehen.

— **Der russisch-japanische Krieg.** Der japanische Gesandte in Washington, Takahira setzte den Präsidenten Roosevelt in Kenntniß, daß es den japanischen Bevollmächtigten möglich sei, bis zum 1. August in Washington einzutreffen. Falls Rußland einverstanden sei, könne die Konferenz zur Anbahnung des Friedens um diese Zeit zusammentreten. Der russische Botschafter Graf Cassini äußerte, nachdem er im Weißen Hause vorgesprochen hatte, die Verhandlungen nehmen ihren unge störten Fortgang. Der deutschen Waffen- und Munitionsfabrik Ludwig Löwe in Berlin sind, wie die „Tageszeitung“ zuverlässig meldet, russische Aufträge auf 200 Millionen Patronen für 1. August zugegangen. Dies spricht nicht für die Friedensschluß-Absichten Rußlands. „Daily Telegraph“ meldet von barbarischen Rosakenangriffen auf Feldspitäler. Die Rosaken gaben auf Feldspitäler Gewehrsalven ab und machten sogar Bajonnettangriffe, wobei viele Aerzte und Verwundete getödtet wurden. Bei ihrem Abmarsche stießen die Rosaken auf Japaner und flüchteten.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Donnerstag, 22. Juni. Katholiken: Fronleichnam. — Protestanten: Achatus. — Griechen: 9. Juni. Cyrillus II. — Freitag, 23. Juni. Katholiken: Edeltrud. — Protestanten: Basilius. — Griechen: 10. Juni. Alex. Ant.

Sopron, 21. Juni.

* **Béla v. Galán,** gewesener Ackerbau-Minister hat in einer an das Komitat gerichteten Zuschrift für die ihm gewordene Unterstützung den Dank ausgesprochen.

* **Die Frohnleichnamtsfeier.** Morgen feiert die katholische Kirche eines ihrer bedeutendsten Feste, die Erinnerung an die Einsetzung des heiligen Altarsakramentes. Es wird mit großem kirchlichen Prunk stets am Donnerstag nach dem ersten Sonntag nach Pfingsten (Trinitatisfest) gefeiert. Die Ent-

stehung des Festes ist verhältnismäßig jung, denn es wurde erst im Jahre 1246 zum ersten Mal gefeiert, und zwar damals nur in der Martinskirche zu Lüttich. Seinen Ursprung verdankt es den Visionen einer frommen Nonne Julianna in einem Kloster auf dem Berge Coreillon bei Lüttich. Beim Beten kam es ihr regelmäßig vor, als sähe sie den vollen Mond mit einer kleinen Lücke, so daß ihm an seinem vollen Lichte noch etwas mangelte. Hierüber erhielt sie die innere Offenbarung, daß der Mond die Kirche, die Lücke aber den Mangel eines Festes zur Feier der Einsetzung des Abendmahls bedeute. Die Klosterfrau theilte dem Archidiaconus Jakob Pantaleon ihre Vision mit und als dieser dann im Jahre 1261 als Urban IV. den päpstlichen Thron bestieg, verordnete er 1264 in einer Bulle die allgemeine Feier in der ganzen katholischen Kirche. Für dieselbe schrieb der berühmte Thomas von Aquin neben der heute noch gebrauchten Liturgie einen prächtigen Hymnus; die glanzvolle Prozession aber, welche bis auf diesen Tag stattfindet, indem das Venerabile, d. i. die geweihte Hostie in von Gold und Edelsteinen strotzender Monstranz, unter prächtigem Baldachin in den festlich geschmückten Straßen umhergetragen wird, wurde 1317 von Johann XXII angeordnet. Hier findet morgen wie alljährlich die übliche Prozession zu den vier Altären statt, wozu auch das Militär nebst der Regimentkapelle, Abtheilungen der hier garnisonirenden drei Infanterie-Regimenter beistellt.

* **Die städt. Finanz-Kommission** hielt heute Vormittags eine Sitzung, in welcher folgende Gegenstände verhandelt wurden: Die Ranzellisten der Stadthauptmannschaft Leopold Wödl, Anton Tóth und Ladislaus Szilágyi sind um Erhöhung ihrer Bezüge eingeschritten, weil sie die Agenden des Expeditors, Protokollisten, bez. Registrators versehen, ohne wie diese dotirt und ohne seit 10 Jahren avancirt zu sein. Die Kommission befürwortet die bisherige Zulage von 200 K zum Gehalte zuzuschlagen und vom 1. Juli ab eine Personal-Zulage von 200 K zu bewilligen. — Das Personal des Verzehrungssteueramtes hat um Bewilligung von Quartiergeld und Theuerungsbetrag angefragt. Die Kommission proponirt den 5% Theuerungsbetrag gleich den übrigen städt. Angestellten, jedoch kein Quartiergeld zu bewilligen. — Den ehrtw. Schwestern des Ursuliner-Klosters sollen auch pro 1906 für ihre Leihbibliothek 200 K votirt werden. — In der Sandgruben-Kaserne soll die Baracke für die Zwecke des Taubstummen-Instituts umgestaltet und die Kosten von 600 K aus dem Extraordinarium gedeckt werden. — Der „Irodalmi kör“ suchte behufs intensiverer Verbreitung der ungarischen Sprache im Wege des Kinder-Tauschsystems und Erhaltung von Ferienkursen um Stabilisirung einer städt. Subventionirung zu diesem Zwecke im Haushalte an. Die Kommission befürwortet für heuer 200 K, rath jedoch ab von der Stabilisirung einer Unterstützung, weil auch alle andere Vereine und Körperschaften alljährlich um die Unterstützung einzuschreiten verpflichtet sind.

* **Das große Sommerfest,** welches verbunden mit einem Blumenwagen-Korso nächsten Sonntag zu Gunsten des Rettungshauses im Elisabethpark veranstaltet wird, dürfte nach den großen Vorbereitungen, die unter der bewährten Leitung der Frau v. Artner von einem rührigen Komitee getroffen werden, viele Tausende in unsern herrlichen Stadtpark locken, um einerseits auf dem Altar der Humanität das aus der Menschlichkeit fließende Opfer zu bringen, andererseits aber sich einen wirklich vergnügten Tag zu verschaffen. Außer dem mannigfaltigen Gebotenen, wovon wir schon jüngst berichteten, wird das Brillant Feuerwerk, welches nächst dem Tennisplatz hinter dem Tannenboskett abgebrannt wird, einen Glanzpunkt der Veranstaltungen bilden. Das Signal zum Beginne des Feuerwerkes wird durch drei Pöller-schüsse bekanntgegeben. Das Publikum wird gebeten, nicht im Sturme den Platz vor dem Tennisplatz zu okkupiren, damit die Anwesenden gründliche Renovirung nach der Aufstellung bedeutende Kosten der Stadt verursachen, geschont werden. Eine praktische

Neuerung finden wir in den zu errichtenden Eßwaren-Pavillon, wo Schinken, mmel, Sandwiches, Salami etc. von reizenden Händen zu zivilen Preisen abgegeben werden. Die Ausschmückung des Pavillons übernahm Herr Verwalter M u c k in liebenswürdiger Weise. Eine Ehrenwürdigkeit wird der Champagnerpavillon nach jeder Richtung hin bilden. Die Spenden für die Tombola nimmt Frau v. Artnner bereitwillig entgegen. Diese Gegenstände sollten bei Frau Dir. P ä h n e abgegeben werden, allein in Folge allzu großer Entfernung vom Weichbilde der Stadt erklärte sich auf Ersuchen des Komitees die allezeit opferwillige Präsidentin auch hierzu bereit. Der Nachfolger Eipelauer's errichtet eine Lebzelterhütte und überläßt den Damen den Verkauf der Waare zu 25% Nachlaß. Die Eröffnung der Rassen erfolgt Sonntag um 1/3 Uhr. Der Blumenwagen-Korso beginnt um 1/4 Uhr. Nach den Anmeldungen aus der Elite unserer Gesellschaft dürfte das hier sich bietende Bild ein ungewöhnlich imponantes werden. Vier große Galawagen, einer sogar sechs-spännig, werden ganz besonders die Aufmerksamkeit auf sich lenken. Den Vorverkauf nummerierter Tribünenplätze übernahm Herr Postbuchhändler M ä h r. Die Jury besteht aus Bürgermeister Dr. Koloman T ö p l e r, Vizegespan Dr. v. B a a n, Stad. Maler Rudolf Steiner und Stefan Trinkl.

An Geldspenden sind bisher schon bei Frau v. Artnner eingelaufen: Frau Anton v. H a j a s 10 K, Frau Dr. R. N e s s e l 10 K, Frau Anna W ä l d e r 3 K, Frau Josef v. G e h h a r d t 6 K, Stefan Trinkl 20 K, Frau Julius C ä s a r 4 K, Frau Hermine K u n d 5 K, Frau Alexander P o b b e s 10 K, Frau Generalmajor Arthur von S p r e c h e r 20 K, Frau Otto v. B a u e r 40 K, Frau Marie R e g e n h a r d t 10 K. Den edlen Spendern wird auf diesem Wege namens des Rettungshauses der wärmste Dank ausgesprochen. (b.)

* Die feierliche Schlusssteinlegung im „Maria Josefium“ Gebäude. Am nächsten Montag erfolgt die von uns bereits gemeldete solenne Einweihung des von Ihrer k. u. l. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Josefa hier gegründeten Asyls für verkrüppelte Kinder. Die genannte hohe Schutzfrau trifft zu dieser am 26. d. um 1/10 Uhr per Südbahn hier ein und fährt um 10 Uhr in die mit dem Hyl verbundene Johannes-Kirche, wo der hochwürdigste Herr Diözesanbischof Dr. Graf S z e c h e n y i eine heilige Messe zelebriren wird. Nach der heiligen Messe hält der Bischof eine Ansprache, wonach sich die hohen Gäste unter Vorantritt der Geistlichkeit und Assistenten durch den Hofraum zur Zeremonie der Schlusssteinlegung begeben. Im Hofe selbst ist für die hohen Herrschaften ein Zelt aufgestellt und wird die Feierlichkeit durch den Gesang des hiesigen Musikvereines erhöht werden. Alsdann erfolgt die Einweihung der Räumlichkeiten, während Ihre Hoheit im Empfangssaale der Anstalt die Vorstellungen der Notabilitäten entgegen nehmen wird und zum Schlusse werden zwei krüppelaste Kinder des „Josefiums“ (ein Mädchen und ein Knabe) Ihrer k. u. l. Hoheit den homogenen Dank in einem ungarischen und einem deutschen Gedicht darbringen. Hier sei bemerkt, daß sich das P. T. Publikum, welches sich für diese schöne Feier interessiert, durch das Hofthor in den Hofraum des „Josefiums“ begeben und der ganzen Feierlichkeit beiwohnen kann.

* Zur Errichtung der mechanischen Spulensabrik. In Angelegenheit der in Sopron von W. P a m's Söhne aus Neunkirchen zu errichtenden mechanischen Spulensabrik fand heute Nachmittag die vom Bürgermeister einberufene Konferenz von Stadtrepräsentanten statt. Die schwach besetzte Konferenz — es waren bloß 7 Repräsentanten erschienen, befürwortet, daß der Firma P a m's Söhne eine 15jährige Steuer- und Mauthfreiheit und das erforderliche Stein- und Ziegelmaterial zu den Herstellungslosten bewilligt werden mögen.

* Kussozsafeier. Die Unteroffiziere des hier stationierenden 1. Bataillons und Ersatz-

batailloneladers des Hausregimentes „Baron Salis-Coglio“ Nr. 76. veranstalten am 24. Juni l. J. im Schwimmschulgarten eine Kussozsafeier und Abschiedsfeier des nach zwölfjähriger Dienstzeit scheidenden Kameraden Herrn Josef Schuhl. u. l. Feldwebel, zu welchen das löbl. Veteranenkorps, sowie die ehemaligen Regimentes Angehörigen höflich eingeladen werden.

* Gustav Kurz — im Irrenhause. Wer von den Sopronern wird sich nicht des vor einem Jahrzehnte aus städt. Diensten getretenen jovialen, gutmüthigen Beamten Gustav Kurz, Sohnes des verstorbenen Bürgermeisters erianern! Seit dieser Zeit nahm Kurz in Folge eines Nervenleidens ständigen Aufenthalt in Wörzshofen. Seit Kurzem verschlimmerte sich sein Uebel und die Unterbringung in einer Heilanstalt wurde notwendig. Einem Freunde Kurz gelang es nun, ihn zu einer Reise nach Wien zu bewegen. Diese Fahrt wurde vorgestern angetreten und gestern Nachmittag traf Kurz mit seinem Begleiter — einem Gemeindebediensteten — hier ein, wo er von Gardisten in Empfang genommen wurde. Diese überwachten Kurz in einem Zimmer des Gasthofs Prickler und heute Vormittag erfolgte seine Ueberführung in die Irrenanstalt nach Bozsony.

* Zum Landes-Sängertage in Szombathely, welcher am 12. August l. J. abgehalten wird, sind 43 Gesangsvereine mit 1223 Mitgliedern angemeldet worden. Das Programm wurde mit einer sehr interessanten Nummer bereichert. Der Ausschuss beschloß nämlich unter Mitwirkung der „Budai dalárda“, des Szombathelyer Gesangs- und Musikvereins und der Szekessche väros Honvéd-Musikkapelle am 12. August Abends im dortigen Stadttheater mehrere Arien der Oper Graf Géza Zichy's „Nemo“ zur Aufführung zu bringen. Die „Budai dalárda“ steht als erster Gesangsverein außer Konkurrenz. Mit Befriedigung wurde zur Kenntniß genommen, daß die Bewohnerschaft mit größter Bereitwilligkeit den Gästen Quartier zur Verfügung stellt.

* Pflöcklich gestorben. Ein hiesiger Schuhmacher, Namens Karl Engelhardt, 72 Jahre alt, ist heute Vormittags 9 Uhr, während er mit Holzschneiden beschäftigt war, einem Schlagflusse plötzlich erlegen. Die Leiche wurde in die städtische Totenkammer überführt.

* Suppen ohne Verwendung von Bindfleisch. Geschnittenes Suppengemüse wird in Salzwasser gekocht, abgeseiht. In der Brühe wird unter Befügung von etwas Butter eine beliebige Einlage: Grieß, Reis oder Teigborten etc. gekocht. Vor dem Anrichten wird soviel Magg's Suppenwürze zugefügt, als man zur Vollendung des Geschmades für notwendig erachtet. Magg's Würze ist ein Gemüseauszug. Man nimmt für 1 Teller 4—5 Tropfen, für 3 Liter schwache Suppen 1 Kaffeelöffel voll (8 Haler in Flasche Nr. 2), für 10 Liter Suppen jeher Art 1 Eßlöffel voll.

* Verschwundener Einjährig-Freiwilliger. Der bei seinen Vorgesetzten beliebt gewesene talentirte Einjährig-Freiwillige des 26. Inf.-Reg. Max Hermann ist aus Györ seit Sonntag verschwunden und konnte sein Aufenthalt bisher nicht ausfindig gemacht werden. Man vermuthet, daß Hermann seinem Leben gewaltsam ein Ende bereitere.

* Dr. Julius Bánóczy aus Raab (Györ) schreibt: Das Wasser lithionhaltige Sauerwasser ist bei Magen, hauptsächlich jedoch bei Nieren- und Blasenleiden mit vorzüglichster Heilwirkung zu gebrauchen. Gichtleidenden kann es zum Gebrauche wärmstens empfohlen werden, als Genußwasser ist es beinahe einzig dastehend indem es einen besonders angenehmen, erfrischenden Geschmack besitzt.

* Aus dem Soproner Matriselamte. Vom 16. Juni bis heute traten folgende Geburten ein: Dem Jakob Postl Maurer und Gattin Rosina Tschner ein Knabe; dem Paul Sebista Handelsagent und Gattin Josefine Pittrof ein Knabe; dem Ignaz Moser Fabrikarbeiter und Gattin Katharina Wolzer ein Knabe; dem Josef Farkas Tagelöhner und Gattin Anna Koronczai ein Knabe; dem Mathias Galatit Friseur und Gattin Emilie Fiedler ein Knabe; dem Julius Steiger Schuster und Gattin Katharina Dezes ein Knabe; dem Franz Horváth Tagelöhner und Gattin Anna Banzer ein Mädchen; dem Samuel Bichaden Wirtschaftsbürger und Gattin Elisabeth Pfeiffinger ein Knabe; dem Anton Szalai Schmidt und Gattin Maria Takács ein Knabe; dem Anton Luffandor Tuchmachergehilfe und Gattin Maria Pter ein Knabe; dem Samuel Feigl Kutscher und Gattin Elisabeth Geeb

ein Mädchen; dem Stefan Huber Schlosser und Gattin Maria Gruber ein Knabe.

Verkündigungen: Anton Gollwitzer Sopron Tagelöhner und Rosalia Kreitzer Dienstmagd Kaptalan-Bis; Johann Szalai Schuster und Maria Káman Sopron.

Eheschließungen: Willibald Stenger Speze-reiwaarenhändler und Wilhelmine Rosenics Sopron; Josef Kiss Spenglergehilfe und Helene Log Sopron; Bernat Stroh Weinhändler Wien und Sabine Breuer Sopron; Franz Wolf Marionettenspielmacher und Theresia Török Sopron; Simon Hauser Handelsreisender Barasb und Hermine Stern Prag.

Todesfälle: Ludwig Stubenvoll 8 M. Bronchitis; Theresie Göschl 7 M. Darmkatarrh; Josef Steinhöfer 39 J. Mineralwasserhändler Ueberführung durch die Bahn; Rosina Tschner 61 J. Herzfehler; Susanna Steeg geb. Schuh 77 J. Wirtschaftsbürgerin Marasmus; Maria Siegel geb. Kummert Private 71 J. Marasmus; Maria Schifmann 11 M. Rachitis; Gisella Buchinger 2 M. Darmkatarrh.

Gerichtshalle.

— Treulose Magd. Die kaum 15 Jahre alte Antonia Kroyer war als Magd bei Frau Bernhard Bauer in Oskop bedienstet. In dieser Eigenschaft entwendete sie ihrer Dienstgeberin einen goldenen Ring im Werthe von 40 K, den sie ihrem Vater Georg Kroyer in Darázsfalva übergab. Da Frau Bauer die Bestrafung der Angeklagten nicht verlangte, stellte der Gerichtshof gegen sie das Strafverfahren ein, verurtheilte aber den Vater wegen Vergehens der Hehlerei zu acht Tagen Gefängniß. (Rechtskräftig)

— Der Kirchendieb. Der 14 Jahre alte Josef Reiskner drang am 1. Juni im Kurorte Savanyukut in die dortige Kapelle und entwendete wiederholt aus der Sammelbüchse kleinere Beträge, bis es endlich der Gendarmarie gelang, ihn bei frischer That zu attrapiren und zu verhaften. Der Gerichtshof verurtheilte den Knaben nach einer vorzüglichen Vertheidigung des Advokaten Josef v. Gebhardt zu 2 Jahre Gefängniß, die er in einer Korrektions-Anstalt zu verbringen hat. Nachd. m der Knabe sich mit dieser Strafe zufriedengab, zog auch Herr v. Gebhardt die angemeldete Berufung zurück, worauf das Urtheil in Rechtskraft erwuchs.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Ueberall zu haben.



unentbehrliche Zahn-Creme 270a
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Nachtrag.

Die neue Regierung im Parlament.

Aus Budapest kommt uns folgende Mittheilung zu: Die mit großer Spannung vom ganzen Lande erwartete Vorstellung des Kabinetts Fejérváry ist heute erfolgt. Der Verlauf der Sitzung war würdig und es kam nicht zu den gefürchteten Skandalen. Der Ministerpräsident entwickelte gleich zu Beginn der Sitzung des Abgeordnetenhauses sein Programm, wonach das Indemnity und die Steuer- und Rekrutenbewilligung verlangt wird. Die Majorität des Hauses erklärte aber das neue Ministerium für ungesetzlich und verfassungswidrig.

Zur heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses waren die Abgeordneten in voller Anzahl erschienen. Alle waren von der großen Wichtigkeit der Berathung erfüllt.

Der neue Ministerpräsident Baron Géza Fejérváry legte unter lautloser Stille mehrere Gesetzes-Vorlagen vor und verlangte die Indemnität. Am Schlusse seiner Rede sandte er dem Präsidenten Julius Justh ein geschlossenes Rouvert, welches die Vertagung des Hauses enthielt und ersuchte um sofortige Öffnung des Rouverts.

Der Präsident erklärte, daß er das Schreiben nur dann öffnen lassen werde, wenn das Haus über die auf der Tagesordnung befindliche Frage, das Programm der Regierung, entschieden haben wird.

Fejérváry verlangte hierauf wiederholt die Verlesung des kön. Handschreibens, worauf der Präsident einen Beschluß des Hauses provozierte.

Das Haus sprach sich mit großer Majorität dahin aus, daß erst nach Verhandlung der Tagesordnung das Koubert geöffnet werden möge.

Hierauf verließen Fejérváry und das ganze Kabinet das Abgeordnetenhaus.

Dann unterbreitete Franz Kossuth

mit kurzer Begründung das Mißtrauensvotum für die neue Regierung, welches mit großer Majorität angenommen wurde.

Erst dann wurde das allerhöchste Handschreiben, mittelst welchem das Abgeordnetenhaus vertagt wurde, verlesen.

Schließlich unterbreitete Baron Desider Bányi seinen Beschlusstrag, wonach die passive Resistenz ausgesprochen wird.

Das Abgeordnetenhaus wurde bis 15. September vertagt.

Fruchtpreise in Sopron.

Vom 19. Juni.

Weizen	16.60 bis 16.80	Korn	— bis —
Gerste	16. — bis —	Hafer	— bis —
—	— bis —	Heu	4. — bis 6. —
—	— bis 4.20	Stroh	3.60

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter

Weiss- und Rothwein

per Liter 36 kr.,

wird von heute an ausgeschänkt bei **Gottlieb Hauer, Rosengasse Nr. 6.**

Heirat

Auf diesem Wege möchte ich gerne ein hübsches Fräulein, Ungarin, deutsch sprechend, von stattlicher Figur, christl. Religion, 23—35 Jahre alt — nur angesehene, vermögliche Familie — behufs

Ehe

kennen lernen. Damen, verträglichen Charakters und gesunden Lebensanschauungen, denen es darum zu thun ist, ein wirkliches Glück in einer gediegenen Häuslichkeit zu begründen, werden selbst oder deren Angehörige höflichst gebeten unter Darlegung ihrer Verhältnisse, Korrespondenz an die Administr. dieses Blattes unter „O. P. 8316“ gelangen zu lassen. Event. vorerst anonym. Ich selbst bin 42 alt, Deutscher, kath., ledig, Ötztal, a. D., sehr gut situiert, Inhaber einer schönen Gutsparcellen in der Nähe Wiens. 2652

*
Makulaturpapier
ist in der Administr.
dieses Blattes billig
zu haben.
*

Ein noch ungebrauchtes

Motorrad

System Laurin & Klement, Jungbunzlau, 3 1/2 Pferdekräfte, 50 Kilometer per Stunde Leistungsfähigkeit, ist preiswerth zu verkaufen. Anzufragen in der Adm. d. Bl. 2653

Gegen die **Blutlaus** ist
„Halali“
(Kreosolseifen-Erdöl)
das beste Bekämpfungsmittel. Zu haben bei
G. A. Schneider
Sopron, Rosengasse Nr. 3,
Telefon 136. 2631

Was Du heute kauft bejorgen, das verschiebe nicht auf morgen.

Daher verlange jeder Leidende sofort die Gratisbrochure franco und verschlossen.

Wie ist meine Krankheit entstanden?
Wie kann ich von derselben befreit werden?

Erfolg garantiert! Tausende Dankschreiben! 2459,2

Zu beziehen durch
Dr. med. **E. S. Kahlert**, prakt. Arzt.
Kuranstalt Näfels (Schweiz.)
Gegen 50 Heller in Marken für Rückporto.

Globin
Fritz Schulz jun. Akt.-Ges.
Eger und Leipzig
erzeugt ohne Mühe
prächtigen Glanz!
Erhält das Leder weich und dauerhaft. Allein Fabrikant:
Fritz Schulz jun. Akt.-Ges.,
Eger und Leipzig

Ein **Säurüssel-Weingarten**

und **Obstgarten** ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei **Anna Stadler, Rosengasse Nr. 12.**

5 Kronen u. mehr per Tag Verdienst.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.
Geucht Mitarbeiter beiderlei Geschlechts — Entfernung unbeschadet — zum Stricken zu Hause auf unserer neuen Schnellstrickmaschine „Miramar“. Vorteilhaft und notwendig! Wir verkaufen die Arbeit, liefern Wolle und garantieren einen Reinerdienst von **Kr. 5 pr. Tag, Strümpfe.**
Anschaffungspreis Kasja 200 K Netto. — Näheres im Prospekt der Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft
Thoj. S. Whittick & Co.
Friedl, Bin Campanile 54. 2651

Frucht-Säcke u. Plachen,

wie auch alle Gattungen **wasserdichte Plachen** empfiehlt zu Fabrikspreisen

Gustav Schöll,
Sopron. 2650

GEDULDIGER HUGÓ VÉSNÖK
ruggyanta-bélyegző-gyár
Alapitt. 1874.
BUDAPEST, VI., VÁCZI-KÖRÜT 17. SZÁM
Készít: ruggyanta és rézbélyegzőket, pecsétnyomókat, sablonokat, öntött- és vésett címzablakokat sat.
Árjegyzék ingyen.
Vidéki képviselők keresztetnek

Danksagung.

Ausser Stande für die uns anlässlich des Ablebens des innigstgeliebten unvergesslichen Gatten, besten Vaters, Bruders, Schwiegervaters und Grossvaters, des Herrn

Martin Goršič

bewiesene liebevolle Theilnahme und Kranzspenden jedem Einzelnen zu danken, sagen wir auf diesem Wege herzlichen, innigen Dank.

Sopron, den 21. Juni 1905.

Familie Goršič und Kmetty.